

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: N. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 8-4.

A. Graßmann:

in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Klammern 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate November und Dezember für die einmal täglich erscheinende Pommerische Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Redaktion.

Deutschland.

O Berlin, 22. Oktober. In jener großen Rede, mit welcher Fürst Bismarck auf den von ihm so lebhaft verfolgten Plan des Tabakmonopols endgültig verzichtete, richtete er zum Schluß die dringende Mahnung an das deutsche Volk, sich das Nationalbewußtsein zum politischen Leitstern zu wählen. Wie einbringend aber immer diese Mahnung war, so muß leider konstatirt werden, daß ein beträchtlicher Theil unseres Volkes sich noch immer durch eine bedauerliche Schwäche des Nationalgefühls charakterisirt und dadurch die Interessen der Nation in bedauerlicher Weise preisgibt. Statt daß die im Reichslande wohnenden Mitbürger sich vor Allen und allein als Deutsche fühlen und in vollster nationaler Gesinnung ihrer Aufgabe der Wahrung des Reichslandes sich hingeben, haben sie nichts eiligeres zu thun gehabt, als nicht nur die Stammesbesonderheiten, sondern vor Allem die politischen Parteigefühle aus der Heimat in die Reichslande zu übertragen und den an nationale Einheitsidee gewohnten Eigenschaften das erbliche Schicksal heftiger gegenseitiger Bekämpfung zu liefern. Daß man auf diese Weise keine Propaganda für Deutschland und Deutschthum macht, ist klar. Nur vielen Deutschen ist das Heftige, wenn sie vor dem Parteigeist und Parteihader in der gewohnten Weise ruhigen können. Dasselbe Schauspiel wie im Westen wiederholt sich im Osten. So bringen das Fortschreiten des national völkisch geschlossenen Polentums die Deutschen zu festem Zusammenstehen magst, kann mancher Deutsche sich nicht dazu entschließen, selbst wenn es sich um die Vertheidigung deutscher Positionen gegen die in solchen Kämpfen stets ganz einigen Polen handelt, mit seinen Stammesgenossen Schulter an Schulter zu stehen, sondern bringt seine Sondermeinung zum Schaden der deutschen Sache und zum Siege des Polentums zum Ausdruck. Das solche nationale Schwäche ein besonders starker Hebel für das Polentum ist, wird erstlich nicht bestritten werden können; sein Muth und seine Siegeshoffnung werden dadurch in äußerst bedenklicher Weise gesteigert. In noch höherem Maße natürlich, wenn selbst Beamte, wie jüngst bei der Wahl in Dirschau ein Lehrer an einer höheren Lehranstalt, sich eines solchen Abfalls von der deutschen Sache schuldig machen, und die Regierung demselben ruhig zusehen läßt. Gerade wegen dieser verwerflichen Wirkung auf die politische Propaganda erscheint es aber als eine unabweisbare Pflicht der Regierung, dafür zu sorgen, daß Männer von so geringem deutschen Nationalgefühl, wie jener Oberlehrer, nicht in Landesstellen antreten, in denen es gilt, das Deutschthum vor Polonisationsbestrebungen zu schützen. Die Regierung wird sich nicht nur die zu jenen Landesstellen zu entsendenden Beamten auf die Stürze ihres nationalen Bewußtseins aufpassen, sondern auch dafür Sorge zu tragen haben, daß, wenn in dieser Hinsicht, wie mit jenem Oberlehrer, ein Mißgriff gemacht wird, er baldigst durch Veretzung des Betroffenen in eine minder exponirte Stelle wieder gut gemacht wird.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Anzahl Ordensvertheilungen an württembergische Militärs. U. A. erhielten: Der Generalleutnant und Generaladjutant des Königs von Württemberg der Orden zweiter Klasse mit dem Stern; der Militär-Bevollmächtigte in Berlin, Generalmajor von Watter, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse.

Der Kaiser ist heute Morgen kurz nach 8 Uhr auf der Wildparkstation wieder eingetroffen.

Die vom Staatssekretär von Bobbelski einberufene Konferenz von Mitgliedern der Handels- und Landwirtschaftskammern ist heute im Reichspostamt zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stehen die in der ersten Konferenz der Oberpräsidenten erörterten Vor schläge.

Die durch die Zeitungen laufende die Notiz, daß seitens der preussischen Staatsbahnen im November d. J. eine weitere Ausdehnung von 400 Lokomotiven erfolgen werde. Dazugefügt wird, daß sämtliche Lokomotivfabriken bis Ende 1898 voll beschäftigt seien und die Lieferung erst im Frühjahr 1899 erfolgen könne. Diese zuletzt angeführte Behauptung ist thatsächlich unrichtig, sie kann sogar dazu führen, daß über die Leistungsfähigkeit der deutschen Lokomotivfabriken ganz irrthümliche Ansichten wahrgenommen werden. Die deutschen Lokomotivfabriken sind vielmehr in der Lage, pro Jahr weit mehr Lokomotiven zu liefern, als sämtliche preussische bez. deutsche Staatsbahnen brauchen und ergibt sich dies aus dem Umstande, daß neben der vollen Deckung des inländischen Bedarfs eine sehr nennenswerthe Anzahl von Lokomotiven Jahr ein Jahr aus nach dem Auslande ausgeführt werden. Thatsächlich unrichtig ist ferner, daß die Lokomotivfabriken bis Ende 1898 bereits voll beschäftigt seien. Gerechtigerweise ist der Geschäftsgang zur Zeit ein recht flotter, die deutschen Lokomotivfabriken würden aber sehr wohl in der Lage sein, weitere Lieferungen auch für 1898 zu übernehmen und auszuführen.

Wie bereits telegraphisch berichtet, hat Fürst Bismarck die Ehrenmitgliedschaft eines Berliner militärischen Vereins abgelehnt. Fürst Bismarck ist bekanntlich Ehrenmitglied vieler Vereine, und z. B. die Zahl allein der Kriegervereine, die den Fürsten zum Ehrenmitglied ernannt haben, beläuft sich auf mehrere Hundert. Es ist erklärlich, so schreiben die „S. A.“, daß Fürst Bismarck bei seiner militärischen Vergangenheit und Neigung derartigen Anträgen seiner Kameraden gern nachkommt, ebenso ist es aber auch gänzlich unmöglich, bei der großen Zahl derartigen Gesuche die Verhältnisse der einzelnen Vereine von Friedrichsruh aus genauer prüfen zu können. Was speziell die militärischen Vereine angeht, so

wird bei diesen das Faktum ihrer Existenz zu ihrer Begründung genügen, da, so weit wir wissen, ein jeder derselben zu seiner Konstituierung der Genehmigung der oberen militärischen Behörde bedarf. Ein Vorgang wie der folgende wird daher zu den Seltenheiten gehören. Im April d. J. wandte sich der nominell 700 Mitglieder umfassende „Militär-Invaliden-, Veteranen- und Militär-Anwärter-Verein von Berlin und Umgegend“ durch eine Eingabe seines Vorsitzenden Bredow an den Fürsten Bismarck mit der Bitte, das Ehrenpräsidium des Vereins anzunehmen. Der Fürst antwortete darauf, daß eine solche Stellung ihm mit seiner Eigenschaft als Privatmann nicht im richtigen Verhältnisse zu stehen scheint, daß er dem Vereine aber gern als Ehrenmitglied angehören würde. Auf ein zweites Schreiben des Vereinsvorsitzenden Bredow, in dem dieser meldete, daß die Annahme der Ehrenmitgliedschaft von der Vereinsversammlung mit Jubel begrüßt sei, und in dem er die Bitte wiederholte, doch auch das Ehrenpräsidium zu übernehmen, erfolgte ein Dank des Fürsten, aber bezüglich des letzten Punktes nochmals eine ablehnende Antwort. Neuerdings ist von zukünftiger Seite mitgetheilt worden, daß die von Bredow geleitete Zeitschrift „Revue, Zeitung der Militär-Invaliden Deutschlands, amtl. Organ des Verbandes der Militär-, Kriegs- und Friedens-Invaliden, Veteranen und Militär-Anwärter Deutschlands, amtliches Organ der kaiserlichen Wasserbaubeamten des deutschen Reiches“ unter keinem unverständlichen Titel aufhebende sozialistische Tendenzen verfolgt und deshalb in der ganzen Armee verboten ist; ferner, daß Spaltungen im Vereine selbst stattgefunden haben, auf deren Einzelheiten wir hier nicht eingehen wollen. Fürst Bismarck hat auf diese von maßgebender Seite erfolgten Benachrichtigungen dem Vereine mittheilen lassen, daß er die Wahl zum Ehrenmitglied als nicht gültig ansehe.

Die in den letzten Monaten auf deutschen Eisenbahnen vorgekommenen Unfälle haben dem Reichs-Eisenbahnamt zu einer Prüfung der Frage Anlaß gegeben, ob es nicht zur Erhöhung der Betriebssicherheit rathsam sei, die vom Bundesrath für das Eisenbahnwesen erlassenen allgemeinen Ordnungen nach verschiedenen Richtungen zu ergänzen. Das Ergebnis der Prüfung ist den meistbetheiligten Bundesregierungen in Gestalt bestimmter Vorschläge mitgetheilt worden. Zugleich wurden die Regierungen eingeladen, sich bei einer der Beschlußfassung des Bundesrathes vorbereitenden kommissarischen Verhandlung, die für Ende November in Aussicht genommen ist, vertreten zu lassen. Was die „Nord. Allg. Ztg.“ über die zur Veranlassung gestellten Fragen mittheilt, läßt annehmen, daß das Reichseisenbahnamt in der Beurtheilung der Ursachen der Unfälle größtentheils mit der öffentlichen Meinung übereinstimmt. Zur Veranlassung sind nämlich u. A. gestellt: die obligatorische Einführung von Vorzeichen; die Einrichtung der Streckenabzählung auf allen stärker befahrenen Bahnhöfen; die größte zulässige Strecke sowohl der Güterzüge, als auch der schnellfahrenden Personenzüge; die Einhaltung des Fahrplans durch die Güterzüge; die Entlastung der mit der Regelung der Eins- und Ausfahrt der Züge und mit der Zugmeldung betrauten Stationsbeamten von anderen Pflichten; die Verstärkung der Aupposten u. s. w. Dazu müßte noch besonders die Frage kommen, wie weit die Betriebsmittel ausreichend sind.

Der Fürstbischof Dr. Kopp in Breslau hat bekanntlich für den österreichischen Theil der Breslauer Diözese einen neuen Generalvikar zu ernennen. Der niedere Alexis dieses Theils der Breslauer Diözese hat dem Fürstbischof, wie mitgetheilt, wiederholt Anlaß gegeben, gegen die Mitarbeit desselben an polnischen Heereien namentlich in der Presse einzuschreiten. Es verlaute, es solle nun ein deutscher Priester Generalvikar werden. Auf dieses Gerücht hin wird in der Krakra „Polska Reforma“ wie folgt mit dem Kardinal umgesprochen: „Angesichts dieser Gerüchte fordern wir entschieden von dem Kardinal im Namen der Gesamtheit und der Gerechtigkeit, den Posten des Generalvikars in Teschen aus der Mitte der Geistlichen des Herzogthums Teschen mit einem Polen zu besetzen, der unsere Verhältnisse kennt und so einzig allen berechtigten Forderungen genügt haben können. Sollte man aber einen neuen Germanisationsversuch machen, indem man einen Deutschen anstellt, so werden wir zu folgen den äußersten Mitteln greifen: 1. Wir werden unter das schlesische Volk eine Broschüre in zehntausenden von Exemplaren werfen, worin die bisherigen Ungerechtigkeiten und Germanisationsversuche Dr. Kopp's geschildert werden. 2. Wir werden durch das schlesische Volk in öffentlichen Versammlungen die Bestimmung des Herzogthums Teschen von dem preussischen Theile der Diözese, die Bildung eines unabhängigen Generalvikariats mit den vollständigen Machtbefugnissen dieses Amtes und die Angliederung dieses Theiles an das Bisthum Krakau verlangen. 3. Wir werden eine Denkschrift des schlesischen Volkes abfassen und auf Grund derselben beim apostolischen Stuhl Klage erheben mit der Bitte, daß man dem schlesischen Volke Gerechtigkeit widerfahren lasse.“

In Breslau hat eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparthei getagt, die eine Einigung mit den Polen Oberschlesiens erstrebt und anscheinend erreicht hat. Der Vertreter „Katholik“ führt darüber aus: „Nach den in den letzten fünf Jahren in Oberschlesien vorgekommenen Wahlverfehlungen ist es für alle vernünftigen denkenden Anhänger der Zentrumsparthei klar geworden, daß, wenn es bezüglich der freien Punkte zwischen den Parteien nicht zu einer Verständigung kommt, man sich auf stürmische Wahlen gefaßt machen und angesichts der Streitigkeiten im eigenen Lager die allgemeine Sache einen Schaden erleiden kann. Deshalb haben sich einige Zentrumsabgeordnete an den „Katholik“ gewandt mit der Bitte, in Gemeinschaft mit ihnen zur Schlichtung der Streitigkeiten beizutragen. Die Redaktion hat darauf, nachdem sie sich mit den Redaktionen der „N. A.“, „Katholik“ und der „S. A.“ verständigt, die Erklärung abgegeben, daß, wenn beide Parteien sich auf den Standpunkt der Gerechtigkeit stellen würden, ein Ausgleich als sicher bevorstehend bezeichnet werden könne. Als Hauptsache müßte jedoch hierbei angesehen werden, daß die polnischen Abgeordneten Oberschlesiens in der

Zentrumsfraktion in öffentlichen Angelegenheiten mit ihren deutschen Kollegen gleichberechtigt seien; was dagegen die Wahlangelegenheiten betreffe, so solle vor Allem dem Volke, insbesondere dem polnischen Volke, Gelegenheit geboten werden, sich über seine Wünsche so zu äußern, wie ihm das von Rechtswegen gebühre. Nachdem die hier angeführten Punkte in der Vertrauensmännerversammlung Berücksichtigung gefunden, ist es denn auch möglich geworden, eine völlige Verständigung herbeizuführen.“

Die „Petite Republique“ bringt folgenden Brief Liebknechts an den sozialistischen Abgeordneten Gerault-Dagard:

„Berlin, den 19. Oktober 1897. Mein lieber Kamerad! Ich danke Ihnen für den theilnehmenden Brief, welchen Sie bei Gelegenheit meiner Verurteilung an mich geschrieben haben. Beflagen Sie mich nicht. An derlei Dingen bin ich schon gewöhnt. — „A la guerre comme a la guerre.“ Diese vier Monate der Ruhe werden nicht verloren sein, trotz der strengen Jagt der preussischen Gefängnisse. Ich werde Ihnen in zwei oder drei Tagen einen Artikel für die „Petite Republique“ zuschicken. Im Augenblick habe ich zu viel Arbeit; aber unterdessen kann ich Ihnen versichern, daß trotz der schlecht gewählten Worte eines meiner Kollegen im letzten Kongress unsere Taktik im Reichstag immer noch ist und bleiben wird: Für den Militarismus keinen Raum, keinen Feind. Ueberdies kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß der Beschluß betreffend die Wahlen für den preussischen Landtag durch den gänzlichen Verzicht auf einen Kompromiß oder auf eine Allianz mit irgend einer anderen Partei den gefährlichen Sinn verloren hat, der mich zwang, die Zurücknahme der letzten Resolution zu bekämpfen. Alles, was Ihre Vortragsblätter über den Sieg des Opportunismus in unserer Partei gesagt haben, hat weder Hand noch Fuß. Es ist erloschen oder eine Dummheit. Leben Sie wohl, lieber Kamerad, einen Brudergruß Ihnen und den andern französischen Freunden. Ganz der Ihre W. Liebknecht.“

Nicht nur der Großherzog von Sachsen-Weimar beschäftigt sich zum Studium für das Winterhalbjahr nach Bonn zu begeben, auch der jüngste Sohn des Fürsten zu Wied, Prinz Viktor, wird nach Bonn für den Winter überbleiben. Das Gerücht erzählt sich, daß sein älterer Bruder zum bereinigten Prinz-Genau der Königin Wilhelmine der Niederlande bestimmt sei.

Für den Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrie hat Dr. Neuschütz auch für 1896 die Eins- und Ausfuhr von Eisen und Stahlgütern, sowie Maschinen von nach allen Ländern der Erde (in Summa 63) zusammengestellt. Die umfangreiche Arbeit schließt mit vergleichenden Uebersichten, von denen wir auszugsweise nur eine kurze Tabelle über den Eisenexport wie über die Nothwendigkeit folgen lassen. Dr. Neuschütz berechnet für 1896 pro Kopf der Bevölkerung in Deutschland die Nothwendigkeit der Produktion auf 121,5 Kil., den Eisenverbrauch auf 91,3 Kil., in Großbritannien auf 220,3 Kil. und auf 116,4 Kil. in Frankreich auf 60,6 Kil. bezw. auf 55,7 Kil. in Oesterreich-Ungarn auf 24,4 Kil. bezw. auf 29,1 Kil. in Belgien auf 143,5 Kil. bezw. auf 79,1 Kil. in Rußland auf 10,7 Kil. bezw. auf 18,9 Kil. und in den Ver. Staaten von Amerika auf 121,5 Kil. bezw. auf 118,3 Kil. Erzeugt wurden 1896 in Deutschland 6342 000 Tonnen Notheisen. Werden sämtliche Eisenerzeugnisse und Maschinen auf Notheisen umgerechnet, so betrug für Deutschland die Einfuhr 528 000 Tonnen, die Ausfuhr 2 106 000 Tonnen, der inländische Verbrauch 4 764 000 Tonnen. Unter den Eisen produzierenden Ländern der Erde behauptet Deutschland die dritte Stelle nach England und Nordamerika.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Oktober. Die Rechte des Abgeordnetenhauses ist über das Kompromiß des Präsidenten mit der Linken bezüglich der dieswöchentlichen Eintheilung der Sitzungen verstimmt. Die Führer der Rechten werden das Kompromiß einhalten, um den Präsidenten nicht bloßzustellen, jedoch darauf dringen, daß in der nächsten Woche gegen die Obstruktion entschieden aufzutreten werde. Die Mittelpartei des Herrenhauses beabsichtigt, zu beantragen, das Herrenhaus möge über die Obstruktion im Abgeordnetenhaus keine Mißbilligung aussprechen. Sowohl die Rechte als die Linke des Herrenhauses erklärten es jedoch als unzulässig, daß eine Kammer gegen die andere aufträte.

Wien, 22. Oktober. Das Subkomitee des Budgetausschusses nahm in seiner heutigen Abendbesitzung die Regierungsvorlage betreffend die Nothstandskredite mit der Erhöhung von 8 auf ca. 9 Millionen Gulden an, nachdem der Finanzminister sich zur Erhöhung der Kredite um 955 000 Gulden bereit erklärt hatte.

Belgien.

Antwerpen, 22. Oktober. Gestern Abend gab die Stadt Antwerpen den Vertretern der rheinisch-westfälischen Städte und Handelskammern einen überaus glänzenden Empfangsabend in dem festlich beleuchteten und geschmückten Rathsaale. Viele Hunderte von Menschen begrüßten auf dem Platz vor dem Rathsaale die deutschen Vertreter. In den Brunkräumen des Rathsaales empfing der Bürgermeister von Antwerpen, van Nyswyck, mit den Schöffen der Stadt die deutschen Gäste und hielt in deutscher Sprache eine überaus warm empfundene Ansprache, in welcher er betonte, daß nicht nur die außerordentliche Erweiterung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Antwerpen, sondern viel mehr noch die gemeinsamen Sympathien, die Volksverwandtschaft zwischen Belgiern und Deutschen ein untrennbares Band zwischen beiden Nationen bilde. Er dankte den deutschen Vertretern für diesen Besuch in Antwerpen und für die Möglichkeit, daß Antwerpen dem deutschen Großhandel geigen könne, wie sehr es befreit sei, die handelspolitischen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu erhalten und zu stärken. Oberbürgermeister Abbes, Frankfurt a. M., antwortete mit einem Hoch auf die Stadt Antwerpen. Ausgezeichnete musikalische Aufführungen beschloffen den Abend.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Oktober. (Meldung des Wiener T. T. Telegr.-Bureaus.) Der

Die Pforte richtete ein weiteres Rundschreiben an die Mächte wegen Beschleunigung der Regelung der kretischen Frage.

Um den Abbruch des definitiven Friedens schneller herbeizuführen, wurde beschloffen, daß die Friedenskommission täglich Sitzungen abhalten solle.

Amerika.

In Georg Mortimer Pullman, der, wie wir gemeldet, an einem Herzschlag verstorben in seinem Bett aufgefunden wurde, hat der Tod einen der charakteristischsten der amerikanischen Industriellen hinweggerafft. Keiner der transatlantischen Geschäftsmagnaten kann sich eines so bekannten, aller Welt gekannten Namens wie der Erfinder der Pullman- und Schlafwagen rühmen. Er war der Typus eines Yankee, gewaltig in seinen Plänen, unbegrenzt in seinen Entschlüssen, unermüdlich im Fleiß, unerschütterlich im Erwerben, unerschütterlich in der Ueberzeugung von seiner persönlichen Macht und Rechtsstellung. In seinem Privatleben war er ein vorzüglicher Mensch, ein treuherziger Oatte, ein treuer Vater und Freund. Da, als thätiges Mitglied der republikanischen Partei, ausgestattet mit den Tugenden der Mäßigkeit und des Fleißes, die das Erbtheil der puritanischen Nachkommen Alt- und Neuglücks sind, war Pullman nahezu das Ideal eines Bürgers. Und trotzdem hat er im Laufe der Jahre den Ruf von ungezügelter Hunderttausenden auf sich herabgeschworen, die in ihm den Erbfeind des Arbeiters sahen, hat er durch seine autokratischen Grundzüge einen Miniaturbürgerkrieg über Amerika gebracht. Und als der Präsident der Vereinigten Staaten selbst sich an ihn mit dem Gesuche wandte, sich doch mit seinen Arbeitern zu einigen, gab er, ein zweiter General Grant, der von nichts als bedingungsloser Unterwerfung hören wollte, die entscheidende Antwort: „Ich habe nichts mit meinen Leuten zu verhandeln!“

Pullman war im Jahre 1831 in Brocton, Grafschaft Chautauque, im Staate Newyork geboren. Von Jugend auf für die praktische Thätigkeit erzogen, kam er schon mit vierzehn Jahren zu einem Kaufmann ins Geschäft. Drei Jahre später ging er zu seinem älteren Bruder Albert, der in Albion im gleichen Staate ein Möbelfabrikgeschäft betrieb. Mit zweieinzwanzig Jahren finden wir George als Unternehmer für den Transport von Gebäuden wieder, und sechs Jahre darauf ist er bereits in Chicago eifrig dabei, mit Hilfe einer Erfindung, die er gemacht, die ganze Stadt um volle acht Fuß zu heben, um ihre dadurch eine bessere Kanalisation zu ermöglichen.

Schon zwei Jahre vor dem amerikanischen Bürgerkrieg, während dessen er sich im Territorium Colorado aufhielt, hatte er in Gemeinschaft mit seinem Bruder die Idee der Schlafwagen angenommen. Aber erst nach Beendigung des Krieges, im Jahre 1863, fand der Gedanke Verwirklichung. Den ersten Schlafwagen, der den Namen „Pioneer“ erhielt und die Summe von achtzehnhundert Dollars kostete, baute Pullman in Chicago. Es ist derselbe Wagen, in welchem nachher die Leiche des ermordeten Präsidenten Abraham Lincoln in feierlichem Trauergelicht übergeführt wurde. Seitdem sind etwa zweitausend Pullmanwagen gebaut worden. 1867 wurde die Pullman Palace Car Company gegründet, deren Präsident Pullman selbst wurde.

Die erste Eisenbahn, welche Pullman'sche Schlafwagen einstellte, war die Michigan Central, und zwar auf den Zügen zwischen Detroit und Chicago. In England folgte 1875 die „Midland Eisenbahn-Gesellschaft“ dem Beispiel Amerikas und stellte auf den Zügen zwischen London und Bradford und London—Liverpool Schlafwagen ein. Von dort aus ging das Pullman'sche System auf den Kontinent über, und heute befördert die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft ihre Fahrgäste bis nach Konstantinopel, Petersburg und Madrid. Den Schlafwagen folgten die Salonwagen und die Restaurationswagen, bis zuletzt die eigentlichen Luxuswagen, die sogar Wädräume und Freizeiträume, Bibliothek und Musikzimmer enthalten, ins Leben gerufen wurden.

George Pullman war mit Miß Hattie Sänger vermählt. Der Ehe sind zwei Söhne und zwei Töchter entsprossen. Das Vermögen des Verstorbenen wird auf vierzig Millionen Dollars geschätzt. Als Nachfolger im Vorst der Pullman-Gesellschaft wird bereits der amerikanische Gelehrte in Paris, General Horace Porter, genannt. Als die Nachricht vom Tode Pullman's an der Newyorker Börse bekannt wurde, gingen die Aktien der Pullman-Gesellschaft sofort um sechs „Points“ herunter, und wenn sie sich auch gleich wieder erholten, so ist doch der plötzliche Sturz charakteristisch für die Bedeutung des Verstorbenen.

Von der Marine.

Das Brack des im März 1889 in schwerem Sturm vor Apia gestrandeten Kreuzers „Albatros“ liegt noch immer auf dem die Insel Upolu umgebenden Korallenriff, auf das der Kreuzer durch die Gewalt der Wogen gehoben worden ist. Es ist fast länger die Verlethung des Bracks sowohl seitens der Munizipalbehörde in Apia gewünscht, wie seitens der kaiserlichen Marine ins Auge gefaßt. Als die zweckmäßigste Art der Verlethung ist nach Untersuchungen durch Marineingenieur die Sprengung durch Sprengpatronen und die Wöhlung der abgeprengten Theile festgestellt. Diese Sprengung ist aber auf außerordentliche Schwierigkeiten gestoßen. Anfangs wurde mit Privatunternehmern am Orte kontrahirt, welche aber ihre Bemühungen wiederholt haben aufgeben müssen. Die Schwierigkeiten, welche sich den auch von dort stationierten Kriegsschiffen theils mit Dynamit, theils mit Sprengpatronen ausgeführten Sprengversuchen entgegenstellten, bestehen hauptsächlich darin, daß die Explosivkraft kleiner Sprengpatronen nicht ausreicht, das feste Gefüge des eisernen Schiffskörpers zu zerreißen, daß aber die Anwendung stärkerer Patronen sich wegen der Gefährdung der Banlichkeiten von Apia, von denen die Unglücksfälle nur wenige hundert Meter entfernt ist, verbietet. So haben auch die neuerdings von S. M. Kreuzer „Ussur“ angestellten Sprengversuche nur den Erfolg gehabt, daß kleinere Stücke von dem kompakten Kumpf abgelöst sind, während das Durchdringen der Querpatronen und das Zerlegen der Schot-

Annahme von Anzeigen Hofmarkt 10 und Kirchplatz 8.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Hoff, Haeften & Wegler, G. A. Daube, Invalidenbank. Berlin: Bernh. Wundt, Mar. Gertmann, Eberfeld W. Thienes, Greifswald G. Jiles, Halle a. S. Jul. Bort & Co. Hamburg Joh. Nothmann, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Geim. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Oktober. Die Wahlen für den Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung der St. Jakobikirche hatten Veranlassung zu einer öffentlichen Versammlung im großen Saale des Konzerthauses gegeben, welche von Herrn N. Graßmann einberufen und zahlreich von Gemeindegliedern besucht war. Herr Graßmann wies zunächst, um Irrungen zu vermeiden, darauf hin, daß der gegenwärtige Nendant durch die Einblendungen der Tagesordnung in keiner Weise gemeint sei. Sodann ging er auf die bei der Jakobikirche vorgekommenen Unordnungen und Unter-schlagungen ein und legte seinen Ausführungen im Besonderen den vom königlichen Konfistorium der Provinz Pommern an den Gemeindekirchenrath von St. Jakob unter dem 7. Mai d. J. gerichteten Erlass zu Grunde. Wir entnehmen in Nachfolgendem diesen Erlass das Folgende: „Aus den von uns angestellten Ermittlungen über die Entziehung des Defekts in der dortigen Kirchenkasse haben wir den Nachweis als erbracht angesehen, daß der Gemeindekirchenrath die nach den bestehenden Bestimmungen ihm obliegende Pflicht der Aufsicht über das Kirchenvermögen groblich vernachlässigt hat und daß daher der Vorliegende sowie die Mitglieder des Gemeindekirchenraths für den Erlass des Defekts, soweit dasselbe nicht durch Vermögensfunde des ehemaligen Nendants Deffert gedeckt werden kann, verantwortlich zu machen sind. Zunächst ist festgestellt worden, daß ein Betrag von 17500 Mark von dem p. Deffert in der Weise unterschlagen worden ist, daß er auf Grund von ihm allein ausgestellter und mit dem Kirchenriegel versehenen Quittungen von dem hiesigen Magistrat Steuerbeträge in Höhe von 4553,45 Mark erhoben und sich davon den vorgenannten Betrag angeeignet hat. — Es muß als ein großes Versehen bezeichnet werden, daß bei dem Abkommen, welches der Gemeindekirchenrath mit dem Magistrat über die Erhebung der Kirchensteuer getroffen hat, nicht vereinbart ist, daß die Zahlung der Kirchensteuer nur gegen vorschüssigsmäßige Quittung des Gemeindefathes oder doch unter Mitzeichnung des Geistlichen erfolgen darf, bezw. daß dem Magistrat nicht mitgetheilt ist, daß er nur auf Grund solcher Quittungen Zahlung zu leisten habe. Es ist ferner als ein verwerfbares Versehen zu betrachten, daß eine Kontrolle über die Kirchensteuer in keiner Weise geführt ist und daß vom 30. August 1895 bis 11. April 1896 nur geringe Steuerbeträge gebucht sind, ohne daß weitere Einkündigungen eingezogen wurde, weshalb die Steuer nicht gezahlt ist. Der § 65 der Verwaltungsordnung ist gleichfalls unberücksichtigt geblieben. Es ist ferner ermittelt worden, daß weitere 6000 Mark von dem p. Deffert unterschlagen sind und die Unterschlagung dadurch bedingt ist, daß derselbe im Jahre 1895 an einer Stelle des Einmahnejournal's die Ein-nahme um 5000 Mark zu niedrig und an einer andern Stelle des Journal's die Ausgaben um 1000 Mark zu hoch angegeben hat. Als ein großes Versehen muß es angesehen werden, daß diese falschen Buchungen bei den Revisionen nicht bemerkt worden sind.“ Im Weiteren hebt der Erlass hervor, daß angenommen werden muß, daß eine Prüfung der Rechnungen nach dem Etat und den Belägen nicht erfolgt ist und der hingezogene Kalkulator bekundet hat, daß sich mehrfache Abirungen in den Rechnungen befunden und daß dieselben überhaupt nachlässig und nicht ordnungsmäßig geführt seien. Trotzdem habe der Gemeindekirchenrath die Decharge ertheilt und es haben sich dadurch der Herr Vorsitzende und die Mitglieder des Gemeindefathes der Verletzung der ihnen nach § 60 der Verwaltungsordnung obliegenden Pflichten derart schuldig gemacht, daß sie dafür mit ihrem Privatvermögen einzustehen müssen. Wir überlassen es dem Gemeindekirchenrath, darüber zu beschließen, ob diese Negativpflicht auf alle Mitglieder auszuheben ist und ob insbesondere auf diejenigen Mitglieder, welche als Revisoren bestellt sind, für die Defekte als haftbar erklärt werden sollen und ob eventuell auch der Beamte des Magistrats, welcher auf Grund der von Deffert allein unterzeichneten Quittungen die Kirchensteuer gezahlt hat, in Anspruch genommen werden soll; uns gegenüber sind sämtliche Mitglieder des Gemeindekirchenraths haftbar und wir können uns auf eine Ermittlung der einzelnen schuldigen Personen nicht einlassen.“

Herr Graßmann blendet den Erlass des königlichen Konfistoriums als in jeder Weise zutreffend und glaubt, daß besonders den Vorsitzenden des Gemeindekirchenraths, Herrn Pastor prim. Pauli die Verantwortung treffe, da er die ihm obliegende Aufsichtspflicht in größter Weise verlegt habe. Wie Nebner gehört habe, solle die defraudirte Summe auf Verleth des Kirchenraths nicht von den zur Deckung anzuhaltenden Personen, sondern aus der Gemeinkasse, also durch Aufbringung einer erhöhten Kirchensteuer gedeckt werden. Hiergegen müßten aber die Gemeindeglieder Protest erheben. Es sei aber auch dringend nötig, daß in Zukunft solche Ungeheuerlichkeiten unterbleiben und dies könne nur geschehen, wenn bei den Kirchenwahlen am Sonntag jeder seine Pflicht erfülle und Männer

Wähle, welche gewonnen seien, die Augen offen zu halten, daß die Verwaltung korrekt ausgeführt werde.

Aus der Versammlung nahm zunächst Herr Rechtsanwalt K. L. das Wort, derselbe führte aus, die Zuständigkeit des Konfliktkomitees trage den Charakter einer Anklage und es sei deshalb billig zu hören, was der Gemeinderath darauf zu erwidern habe. Nun sei, soviel er wisse, eine längere Erwiderung ausgearbeitet und den Mitgliedern der Gemeindevertretung mitgeteilt worden. Weiter bemerkte Redner, von der durch Besetzt unterliegenden Summe sei ein Theil bereits durch Ration und Bürgerhaft gedeckt, jedoch für den zu erwartenden Betrag von 23 000 auf 43 000 Mark vermindert. Der Herr Vorsitzende entgegnete hierauf, ihm sei von der erwähnten Rechtfertigungsschrift noch nichts zu Gesicht gekommen und ebensoviele den übrigen ihm näherstehenden Mitgliedern der Gemeindevertretung. Herr Kaufmann D. rief aus, man solle sich bei der Entscheidung darüber, wer für die Unterstellungen ersparrlichtig zu machen sei, nicht auf eine einzige Person klammern, es werde sich vielmehr aus fragen, ob nicht die Kammereinfälle ihre Befugnis überschritten habe, als sie auf alleinige Unterstüßung des Rentanten Besetzt selber für die Kirchenkasse auszahlte. Entschieden sei aber darauf zu bringen, daß diejenigen, welche sich Besetzen haben zu Schulden kommen lassen, für den entstandenen Schaden aufkommen. Herr Lehrer W. rief aus, man solle sich nicht auf die Besetzung der Gemeindeversammlung verlassen, sondern auf die Besetzung der Gemeindeversammlung. Herr Kaufmann D. rief aus, man solle sich nicht auf die Besetzung der Gemeindeversammlung verlassen, sondern auf die Besetzung der Gemeindeversammlung.

Unter der Linde, welche uns das erzählende Talent der Verfasserin im günstigen Lichte zeigen. Allen ohne Ausnahme eigen ist das Anmutige ihrer Darstellungen, wobei sie schlagend hier so verschiedene Töne an, daß der alte Satz, „wer vieles bringt, wird alles etwas bringen“ sich hier vollständig bewährt. Die Illustrationen von A. Mandl, A. Zick, G. Koch, F. A. Wehle, G. Jopp, W. Claudius und G. Wälder ergänzen die Schilderungen von B. Weinburg in durchaus entsprechender Weise; sie bringen die Charakteristisches, manches Nützliche und manches Drollige. [291]

Charlotte Schmid, Frohe Kinderstage. Erlangen bei Fr. Junge. Eine fortlaufende Erzählung für jüngere Kinder. Die Verfasserin wählt trefflich zu erzählen und trifft den kindlichen Ton vorzüglich. Das Buch, 14 Seiten in Octav, koste 25 Pf. [290]

Otto Vierbaum, Konditorei-Verkon. Alphabettisches Hand- und Nachschlagebuch über alle Erzeugnisse der Konditorei und verwandter Branchen für Konditoren, Fein- und Pastrybäcker, Gebäcker und Hausfrauen. Strassburger Druckerei. Preis 10 Mark, oder in 25 Lieferungen zu 40 Pf.

Uns liegt die erste Lieferung vor, A bis Baumkuchen, welche in den einzelnen Artikeln eingehend und klar die Vorschriften bietet. Wir können das Verkon empfehlen. [294]

Berlin, 22. Oktober. Im Prozeß Sternberg und Genossen lautete das Urtheil auf Freisprechung.

Schweidnitz, 22. Oktober. Die Strafkammer verurtheilte den Stadtschultheissen Rahnfeld wegen Unterschlagung von 5600 Mark amtliger Gelder zu einem Jahr Gefängnis.

Berlin, 22. Oktober. Eine Feuersbrunst richtete in der letzten Nacht in den Lagerräumen des Manufakturwarens-Engrosgegeschäfts von Rosenberg und Schönbach am Marienplatz beträchtlichen Schaden an. Die Feuerherde war bis zum frühen Morgen thätig. — Auf dem Wege von Brühl nach Tierberg wurde ein Briefträger von drei Begegnungen überfallen, geknebelt und der gesamten Beiratschaft beraubt. Die Stroche entkam.

Paris, 19. Oktober. Die französischen Delegirten, die zu der vorigen Woche in Berlin abgehaltenen Konferenz abgesandt waren, sind nun wieder nach Paris zurückgekehrt. Es waren ihrer fünf: die Dermatologen Dr. Desnier, Mitglied der Academie de medecine, Dr. Gallo-pear, Spitalarzt im St. Louis-Spital, und die praktischen Aerzte Thibierge, Darier und Sansonne. Dr. Desnier hat gestern im „Matin“ seine Eindrücke über den Kongreß im hygienischen Institut in Berlin niedergelegt. Er spricht sich zunächst über den Zweck der Konferenz aus und giebt dann folgende Schilderungen:

Weltmarktpreise. Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Neumarkt: Roggen —, Mark, Weizen 203,90 Mark.

Riverpool: Roggen —, Mark, Weizen 210,70 Mark.

Dessa: Roggen 146,90 Mark, Weizen 197,35 Mark.

Wigo: Roggen 152,00 Mark, Weizen 204,25 Mark.

Magdeburg, 22. Oktober. J. u. d. r. Kornzuder erstl. von 92 Prozent — bis —, Kornzuder erstl. 88 Proz. Rendement 9,20 bis 9,30. Nachprodukte erstl. 75 Proz. Rendement 6,90—7,45. Anhang. Brod-Maffinade I. 23,25 bis —, Brod-Maffinade II. 23,00 bis —, Genl. Maffinade mit Sah 22,87, bis —, Gemahlene Mehl I. mit Sah 22,25 bis —, St. M. Maffinade I. Produkt Transf. f. a. B. Hamburg per Oktober 8,47, bez. u. B., per November 8,47, bez. u. B., per Dezember 8,57, bez. u. B., per Januar-März 8,77, bez. u. B., per April-Mai 9,22, bez. u. B., 8,95 B. Markt.

Köln, 22. Oktober. Mehl loco 62,00, per Oktober —, —, Weiter: Schön.

Hamburg, 22. Oktober. Vorm. 11 Uhr. Caffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober —, —, per Dezember 32,75 B., per März 33,50 B., per Mai 33,75 B.

Hamburg, 22. Oktober. Vorm. 11 Uhr. J. u. d. r. (Vormittagsbericht.) Nüssen-Maffinade I. Produkt Basis 88 p. c. Rendement neue Maffinade, frei an Bord Hamburg per Oktober 8,45, per November 8,47, per Dezember 8,57, per Januar 8,72, per März 8,87, per Mai 9,00. Anhang.

Bremen, 22. Oktober. Baumwolle ruhig 34,00. Petroleum 4,95 B.

Wien, 22. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,81 B., 11,83 B., per Frühjahr 11,71 B., 11,73 B. Roggen per Herbst 8,95 B., 8,97 B., per Frühjahr 8,81 B., 8,83 B. Mais per September-Oktober 4,99 B., 5,01 B., per Mai-Juni 5,36 B., 5,38 B. Hafer per Herbst 6,50 B., 6,52 B., per Frühjahr 6,69 B., 6,71 B.

Wien, 22. Oktober. Vorm. 11 Uhr. Prodnutenmarkt. Weizen loco ruh., per Oktober 12,10 B., 12,15 B., per Frühjahr 11,75 B., 11,76 B. Roggen per Herbst 8,63 B., 8,65 B., per Frühjahr 8,45 B., 8,50 B. Hafer per Herbst 6,31 B., 6,33 B. Mais per Oktober 4,50 B., 4,55 B., per Mai-Juni 5,13 B., 5,14 B. Kobltrap —, —, Weiter: Schön.

Glasgow, 22. Oktober. Vorm. 11 Uhr. 5 Wm. Hoheisen. Niedrigster Stand war: 45 Sh. 8 d. Fest.

Petersburg, 22. Oktober. Weizen loco 11,25 bis —, Roggen loco 6,40 bis —, Hafer loco 4,10, Keimfah loco 11,25 bis —, Haferfah loco —, Salz loco —, Weiter: Regen.

Telegraphische Depeschen. Berlin, 22. Oktober. Die Kaiserin (geb. 22. Oktober 1858) beging heute ihren Geburtstag. Im Neuen Palais ließen schon am frühen Morgen kostbare Blumenpenden in großer Fülle, briefliche und telegraphische Glückwünsche für die Kaiserin ein und bald gleich das Palais einem Blumenhain, denn jeder Zug brachte neue herrliche Blumengaben. Feillichen Flaggenhüch hatte die Widparksstation angelegt, in Berlin und Potsdam hatten alle öffentlichen und viele Privathäuser geklaggt. Der Kaiser, welcher gestern Abend 9 1/2 Uhr von Darmstadt abgereist war, traf heute Vormittag kurz nach 8 Uhr auf der Widparksstation ein und wurde von der Kaiserin empfangen. Um 9 Uhr hatte der Kaiser den Aufbruch der Geburtstagsfeier für die Kaiserin arrangirt; um 11 Uhr fand die Gratulation des engeren Hofes statt. Mittags um 1 Uhr wurde die Familienfeier abgehalten, zu welcher die hier und in Potsdam anwesenden hohen Herrschaften geladen waren. Abends 8 Uhr findet Konzert und größere Tafel statt; hierzu sind an die jetzigen und früheren Umgebungen des Kaisers und der Kaiserin mit Gemahlenden Einladungen ergangen.

— Reichskanzler Fürst Bismarck wird voraussichtlich am Montag hierher zurückkehren.

— Der Handelsminister hat die Regierungspräsidenten beauftragt, den unteren Verwaltungsbehörden zu empfehlen, den Bestrebungen der Landwirthe auf Vervollständigung ihrer Organisationen nach Kräften entgegen zu kommen. Im Handelsministerium rechnet man damit, daß die Normalstatuten für die künftigen Innungen noch vor Ablauf dieses Jahres fertig gestellt sein werden.

— Der bekannte südbadische Anarchist Ferdinand Bender wurde vorgestern von der Polizei auf der Straße verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht, dort photographirt, der Körpermessung unterzogen und ihm dann eröffnet, daß er in Berlin innerhalb 48 Stunden zu verlassen habe. An demselben Tage nahm die Polizei bei dem aus Frankfurt a. M. hier zugereisten Anarchisten Hermann Hausmann vor. Auch er wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht, dort photographirt, dann aber wieder entlassen.

Wien, 22. Oktober. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigt Graf Badeni nochmals mit dem Geheimkomitee der Reichsthe wegen Erhebung des Ausgleichsprojekts mit Ungarn endgültig sich auseinanderzusetzen. Sollten diese Konferenzen nicht den gewünschten Erfolg haben, so wird Badeni dem Kaiser über die Situation Bericht erstatten und dann zu entscheidenden Entschlüssen treten und wahrscheinlich das Abgeordnetenhaus auflösen.

Triest, 22. Oktober. In der Umgegend ist ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag niedergegangen, welches großen Schaden anrichtete. Die Temperatur ist rapid von 28 auf 10 Grad gesunken. Heute herrscht hier eine heftige Bora.

Paris, 22. Oktober. Der „Figaro“ bespricht die Situation des Grafen Badeni und bezeichnet dieselbe als eine sehr feste. Das Blatt meint, wenn es dem Grafen Badeni gelingt, die Richtung der Politik Oesterreichs dem Einflusse zu entreißen, welcher heute noch maßgebend sei, — die Wahrscheinlichkeit spreche für diesen Erfolg — dann bedeute das die Auflösung der Tripelallianz.

Wetterausichten für Sonnabend, den 23. Oktober. Anstehend bei ziemlich frischen östlichen Winden und wenig veränderter Temperatur, keine oder unbedeutende Niederschläge.

Wasserstand. Am 21. Oktober. Elbe bei Auisa + 0,35 Meter. — Elbe bei Dresden + 0,90 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,54 Meter. — Unter bei Straußfurt + 1,30 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,58 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel + 0,08 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,66 Meter. — Weichsel bei Waagnünde + 3,54 Meter. — Warthe bei Posen + 0,66 Meter. — Am 20. Oktober: Weie bei Liff + 0,67 Meter.

| | | | | | |
|---|--|--|---------------------------|--|--|
| do. 4 1/2% 111,706 | | Bad. Anl. 4% — | do. 4 1/2% 114,506 | | Bad. Anl. 4% — |
| do. 3 1/2% 103,906 | | Hamb. Staats- Anl. 1886 3% 94,76 | do. 3 1/2% 100,506 | | Hamb. Staats- Anl. 1886 3% 94,76 |
| do. 4% — | | Samb. Staats- Anl. 1886 3 1/2% 105,25 | do. 4% — | | Samb. Staats- Anl. 1886 3 1/2% 105,25 |
| do. 4% — | | do. amort. | do. 4% — | | do. amort. |
| Centrale- Anl. 3 1/2% 100,806 | | Staats-Anl. 3 1/2% 100,75 | do. 4% — | | Staats-Anl. 3 1/2% 100,75 |
| do. 3% 92,506 | | Pr. Anl. — | do. 4% — | | Pr. Anl. — |
| Sächs. Pfand- Anl. 3 1/2% 99,806 | | Wair. Präm.- Anleihe 4% 155,40 | do. 4% — | | Wair. Präm.- Anleihe 4% 155,40 |
| do. 3% 91,8 1/2 | | Cöln-Mind. Präm.-Anl. 3 1/2% 137,10 | do. 4% — | | Cöln-Mind. Präm.-Anl. 3 1/2% 137,10 |
| do. 4% — | | Wein. 7-Gld. Anleihe 4% 111,60 | do. 4% — | | Wein. 7-Gld. Anleihe 4% 111,60 |
| do. 4% 101,906 | | do. — | do. 4% — | | do. — |
| do. 3 1/2% 99,706 | | do. — | do. 3 1/2% 99,706 | | do. — |
| Versicherungs-Gesellschaften. | | | | | |
| Nachn.-Münd. Feuer. 480 — | | Gerb. F. 240 5030,90 | do. 4% 100,506 | | Gerb. F. 240 5030,90 |
| 2. Erl. Feuer. 175 | | Germania 45 — | do. 4% 99,906 | | Germania 45 — |
| d. u. B. 120 | | Mhd. Feuer. 240 5680,00 | do. 4% 99,906 | | Mhd. Feuer. 240 5680,00 |
| Erl. Leb. 190 | | do. Rückf. 45 — | do. 4% 99,906 | | do. Rückf. 45 — |
| Colonie 400 — | | Preuss. Leb. 42 — | do. 4% 99,906 | | Preuss. Leb. 42 — |
| Concordia 51 — | | Preuss. Nat. 51 — | do. 4% 99,906 | | Preuss. Nat. 51 — |
| Hypothek-Certifikate. | | | | | |
| Hamb. Grund- Pfd. 3 abg. 3 1/2% 133,50 | | Pr. A. G. Ser. 9 (r. 130) 4% 100,506 | do. 3 abg. 3 1/2% 105,806 | | Pr. C. r. 130 4% 100,506 |
| do. 5 abg. 3 1/2% 98,506 | | do. (r. 110) 4% — | do. 5 abg. 3 1/2% 98,506 | | do. (r. 110) 4% — |
| Hamb. Grund- Pfd. 4% 100,506 | | do. (r. 110) 4 1/2% — | do. 4% 100,506 | | do. (r. 110) 4 1/2% — |
| Hamb. Grund- Pfd. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 | do. 4 1/2% 111,60 | | do. (r. 100) 4 1/2% 100,906 |
| do. 4 1/2% 1 | | | | | |

Die Löwin der Saison.

Roman aus dem Babelleben von Ludwig Fabich. (19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zu seinem Mittheilungsseifer entging ihm die Erregung Hertha's, sowie der anderen Anwesenden.

Das Herz Agathe's klopfte stürmisch. Sie hätte dem Grafen zufliegen mögen: „Unseliger, was haben Sie gethan? — Schweigen Sie! Sagen Sie kein Wort weiter!“ — Aber es war doch zu spät. — Sie preschte die bleichen Lippen krampfhaft über einander und suchte heimlich, voll Angst und Unruhe, ihren Bräutigam zu beobachten, wie diese unerwartete Mittheilung auf ihn wirken würde.

Rohrbeck sah regungslos auf seinem Stuhl, nur in seinen Augen leuchtete es seltzam auf, und er lauschte in gespannter Erwartung auf die weitere Mittheilung Sternthal's.

Er wagte mit keinem Wort seine Erzählung zu unterbrechen.

„Zum Glück für mich,“ begann der Graf von Neuem, „möchte das Gerücht meines Todes die eifrige Leserin doch gestört haben, sie blühte auf, ich sah jetzt ihr volles Antlitz und gewahrte meine Töchter; aber eine seltsame Ähnlichkeit bleibt es immer. Sie sehen alle, Fräulein Hertha, daß Sie eine Doppelgängerin haben, die aber, wie mich ein flüchtiger Blick schon überzeugen konnte, bedeutend älter ist.“

Erst jetzt gewahrte Sternthal die Verlegenheit und Unruhe Hertha's. Er hatte ihr freilich alle diese Mittheilungen unter vier Augen machen und ihr damit befehlen wollen, wie ihren ihr Bild in seiner Seele lebte; nun war er durch die Frage Rohrbeck's zur Erzählung seines kleinen Abenteuers gedrängt worden; aber er hatte nicht geahnt, welche Wirkung sie ausüben würde. — Nun kamen ihm plötzlich über seine Ungeschicklichkeit die lebhaftesten Bedenken, denn er bemerkte recht gut auch die Betroffenheit der Anderen. Vielleicht

stand doch die Fremde zu Hertha in irgend einer Beziehung, und Agathe sowohl wie Rohrbeck wußten darum. Sie hatte er nur so unvorsichtig sein und eine Sache berühren können, die sich für alle so peinlich war!

„Das ist wirklich seltsam!“ riefte sich Hertha zu einer Antwort auf, während ihre Augen voll Besorgniß und zu gleicher Zeit bittend zu der Freundin hinüberschweiften. Lege mir diesen traurigen Zwischenfall nicht zur Last, ich bin darüber unglaublich genug — sagte ihr heimlicher Blick. Agathe verstand sie und versuchte zu lächeln, um die ängstliche Kleine zu beschwichtigen.

„Und kamen Sie zur Jagd noch recht? Wie ist sie abgelaufen?“ fragte Hertha hastig weiter, in der Absicht, dem G. Sprach eine andere Wendung zu geben.

Der Graf verstand sie und ging darauf ein. Nach kurzer Zeit erhob sich Hertha, und lächelnd auf Sternthal tretend, sagte sie mit etwas gezwungener Heiterkeit: „Darf ich Sie bitten, lieber Herr Graf? Sie sind ja ein großer Botaniker, und Agathe und ich haben uns gestern über eine Pflanze im Warmhause gestritten.“

Die Baroness errieth ihre Absicht und warf ihr einen dankbaren Blick zu, obwohl sie das Fruchtlose dieses Versuches einsehen. Nun einmal das verhängnißvolle Wort gefallen war, würde Eugen gewiß Alles anwenden, um die Frau, die er noch nicht vergessen hatte, wieder aufzufinden.

Aber auch Rohrbeck ahnte sogleich, was die Kleine im Schilde führte, daß sie den Graf bestimmen wollte, über die Wohnung der Doppelgängerin das tiefste Stillschweigen zu beobachten, und rasch suchte er ihre Absicht zu durchkreuzen, denn er brannte vor Ungeduld, Frau v. Herbsheim wieder zu sehen, und wollte nicht erst Tage lang herumschwefeln, um sie zu entdecken.

„Ein Wort, lieber Freund,“ wandte er sich deshalb an Sternthal, der bereits Hertha den Arm geboten hatte, um mit ihr das Zimmer zu verlassen. Wenn ihm auch dies Herausstreiten des jungen Mädchens neu und seltzam erschien, beirührte es ihn doch nicht unangenehm.

„Nein, kommen Sie, lieber Herr Graf,“ drängte Hertha, „beantworten Sie nachher die Frage des Barons,“ und sie zog ihn neben und mit einem übermüthigen Aufsatzen hinaus. Als sie die Thür hinter sich hatten, veränderte sich plötzlich ihr Benehmen. Sie wurde sehr ernst und begann leise und zaghaft: „Was werden Sie von mir denken? Aber ich wußte mir nicht anders zu helfen.“

„Was haben Sie, Hertha?“ fragte der Graf innig und theilnahmevoll. „Sie schienen sich durch etwas bedrängt zu haben.“

„Gehen wir ins Gewächshaus, dort sind wir ungestört, dann will ich Ihnen Alles sagen.“

Bon der Veranda des Schlosses konnte man sogleich die Treibhäuser des Barons erreichen, die trotz ihres geringen Umfangs einen großen Reichtum an seltenen und prächtigen Pflanzen enthielten. In der Mitte eines der Treibhäuser befand sich ein freies Plätzchen, das mit einigen Gartenstühlen versehen war und den angenehmen Nischen gewährte. Es war ein Lieblingsaufenthalt Hertha's. Nachdem sie hier mit dem Grafen Platz genommen und sich überzeugt, daß sie allein waren, begann sie ihm in ihrer lebhaft kindlichen Weise den Grund ihres wunderlichen Benehmens auseinander zu setzen, und fügte dann die Bitte hinzu: der Herr Graf möge deshalb über den Wohnort jener Frau dem Baron gegenüber das tiefste Stillschweigen beobachten.

Sternthal hatte aufmerksam zugehört. Wie reizend war die Kleine in ihrem Eifer, die Freundin vor einer neuen Gefahr zu schützen! Er hätte sie entzückt in seine Arme schließen mögen, aber er mußte noch ruhig bleiben und erst ihr sorgenvolles junges Herz beschwichtigen.

„Das ist ja eine ganz eigenthümliche Geschichte,“ sagte er und hatte Mühe, ein überlegenes Lächeln zu unterdrücken. „Aber glauben Sie wirklich, daß mein Schweigen unserer Freundin helfen würde? Da kennen Sie nicht den Eigensinn und die Macht der Liebe, die durch Hindernisse desto

mehr aufgeschwärtzt wird. Wenn Rohrbeck durch mich nichts zu erfahren vermag, dann wird er so lange und hartnäckig in der ganzen Umgegend umherirren, bis er das einsame Haus und die interessanten Bewohner entdeckt hat.“

Hertha senkte das schöne Köpfchen. „Sie haben Recht, daran hatte ich noch gar nicht gedacht.“

„Nichtig mühte ein neuer Gedanke in ihr aufzusteigen, denn sie fragte lebhaft: „Wo wohnt meine Doppelgängerin? Ist es weit von hier?“

„Sie wollen sie auffinden?“ Er schwiege, aber sein Blick sagte ihr, daß er ihre Absicht errathen habe.

„Ja, ich will mit ihr sprechen. Vielleicht hat sie ein Herz und giebt dem armen Baron wie meiner theuren, einzigen Agathe den Frieden.“

Es lag so viel kindliche Vertrauensfestigkeit in ihren Worten, daß es der Graf nicht über sich vermochte, sie mit seiner größeren Weltkenntnis zu gestören.

„Nicht diese Frau Rohrbeck wieder?“ fragte er nach kurzem Sinnen.

„Nein,“ war die Antwort.

„Dann wird er auch noch zu heilen sein,“ bemerkte Sternthal lächelnd. „Jede Flamme erlischt endlich, die nicht genährt wird. Es ist mit der Liebe nicht anders, meinen Sie das nicht auch?“ und er wandte ihr rasch sein Gesicht zu.

„Nein, das glaube ich nicht,“ entgegnete sie rasch. „Wenn einmal ein echtes, wahres Gefühl in dem Herzen erwacht ist, dann stirbt es nur mit unserm Leben, und wir fragen nicht, ob wir wieder geliebt werden. Unser Herz gehört dennoch ewig dem, der es für sich gewonnen hat.“ Hertha war durch das Interesse für die Freundin in eine Erregung gekommen, die es ihr völlig unmöglich machte, ihr wahres Empfinden länger zu verschleiern.

„Und, Hertha, besitzen Sie noch Ihr Herz?“ fragte er jetzt, und seine dunklen Augen sahen sich durchdringend in ihre blauen Sterne. Wenn er auch selber fühlte, daß es beinahe ein grausames Vergnügen war, dem jungen Mädchen auf diese Weise sein Geheimniß zu entreißen,

fand er doch hinwiederum den höchsten Genuß darin.

„Nein,“ sagte sie leise und mit bebenden Lippen. Sie bemühte sich, seinen forschenden Blick ruhig auszuhalten; aber wie ein Schrei rang es sich aus ihrer Brust. Es schwirte ihr vor den Augen; sie erhob sich und wollte hinwegstürzen, da fühlte sie sich von zwei Armen umschlungen. „Bin ich der Glückliche, der sich dies Herz gewonnen?“ fragte er leise und drückte sie zärtlich an sich.

Ihre holde, liebliche Kindergestalt ruhte regungslos in seinen Armen, nur die Augen berriethen Leben und blickten mit einem Himmel voll unaussprechlicher Seligkeit zu ihm empor.

„Ja, Du gehörst mir, mit allem! O, Du ahnst es nicht, wie ich mich längst nach dieser Stunde gesehnt habe, und nun wissen wir es Beide, daß wir uns gehören für Zeit und Ewigkeit.“

Noch einen Augenblick schmiegte sie sich innig voll hingebender Liebe an seine Brust. Dann wollte sie sich hastig von ihm losreißen.

„Was hast Du, Hertha?“ fragte er verwundert. „Es ist unmöglich!“ — flammte sie hervor. „Ach, ich ahne, was Du sagen willst,“ unterbrach er sie hastig. „Warum soll ich Dir nicht bekennen, daß ich erst ein Borrecht in mir niederzämpfen mußte. Es ist besiegt und nun jauchze ich im Besitz meines sonnigen Kindes, das Niemandem angehört als mir allein!“ Er zog sie noch einmal zärtlich an sich und drückte den ersten Kuß auf ihre reinen, theuersten Lippen.

Dem jungen Mädchen war es wie ein seliger Traum. Es hätte jubeln, aufjauchzen und zu gleicher Zeit in heißen Thränen sein wunderbares Glück ausschütten mögen.

Die Palmen zu ihren Füßen nickten traulich herab, sie kamen sich Beide vor wie in ein wunderhübsches Märchen eingekerkert; ein berauschender Duft umgab sie, aber ein noch süßerer Duft durchströmte ihre Herzen.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 20. October 1897.

Bekanntmachung.

Rechnungs-Reparatur eines Hydraulen findet am Montag, den 25. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Wässerung der Wasserleitung in der Steinstraße statt.

Der Magistrat, Gas- und Wasser-Deputation.

Bredow a. O., den 22. October 1897.

Bekanntmachung.

Der für die hiesige Gartenarbeit angestellte Straßen- und Bauhilfsarbeiter ist seit dem 1. October ab und liegt vom 25. October d. J. ab 14 Tage in meinem Geschäftsalbum zu Jedermanns Einsicht offen.

Der Gemeindevorsteher.

Netzel.

Bredow a. O., den 21. October 1897.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen in der Gemeinde Bredow a. O., welche Anspruch auf die zum Ansehen an den hochseligen Kaiser und Königin Wilhelm I., den Großen gekrönte Medaille haben, gleichviel, ob sie die Festzüge 1864, 1866 und 1870/71 als Kombattant oder Nichtkombattant mitgemacht und die Erinnerungszeichen hierfür in Feindesland oder in der Garnison erworben haben, werden hierdurch aufgefordert, sich baldigst unter Vorlegung der Militärappele und etwaiger Bescheinigungen im diesseitigen Bureau zu melden.

Der Gemeindevorsteher.

Netzel.

Bredow a. O., den 21. October 1897.

Bekanntmachung.

Der Ober-Postassistent Otto Giese aus Ruff (Ostpr.) ist nach Unterzeichnung von 2536 1/2 74 1/2 Postanwehungsgebühren seit dem 18. October Mittags hinfüßig. Auf die Erregung des Todes und die Wiedererlangung des Lebens habe ich eine Belohnung von 150 1/2 ausgelegt.

Beschreibung:

Alter: 28 Jahre, Größe: 1,69 m, Gestalt: kräftig, Haare: schwarz, schwarzer Schnurrbart, Augen: blau, Stirn: niedrig, Gesicht: voll und gesund aussehend, Kleidung: brauner Jacketanzug, hellbraune Sommerüberzieher, schwarzer Hut.

Stammheim, den 21. October 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Rehbeck.

Bredow a. O., den 21. October 1897.

Bekanntmachung.

Das Angeln und Fischen im Sandsee, in den Teichen und Bächen des Gutsbezirks Gaterberg, sowie das unbefugte Betreten der Ufer und Bepflanzungen dieser Gewässer ist bei Pfändung und strafrechtlicher Verfolgung verboten.

Gaterberg, den 15. October 1897.

Der Gutsvorstand.

Gansauge.

Bredow a. O., den 21. October 1897.

Einj.-Freiw.-Prüfung.

Gründliche Vorbereitung auf dieselbe durch at. geb. Lehrer. Gute Erfolge. Für Auswärtige Pension. Preis mäßig. Näheres bei

R. Pfeiffer, Kronprinzenstraße 18, 3 Tr.

Landwirthschaftl. Technikum Koestritz

(Leipzig-Gera). Winterkursus f. prakt. geb. Landwirthschaft, 6 wöchentliche Fortbildung und gesicherte Lebensstellung ertheilt. Bedingungen günstig. Kosten: Aufwand gering. Prospekt und jede Auskunft kostenfrei.

Orts-Krankenkasse No. 5

(für das Gastwirthsgewerbe).

General-Versammlung am 2. November d. J., Nachmittags präcise 3 Uhr, im Lokal des Herrn Richard Hagen, Witten-Allee Nr. 24.

Tages-Ordnung: 1. Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses § 55. 2. Innere Angelegenheiten. Die stimmberechtigten Kassenvorstände werden zu dieser Versammlung ganz ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Zum Besten armer Näherinnen und Frauen.

Donnerstag, den 28. October, Abends 8 Uhr, in der Abendhalle: Wohlthätigkeits-Concert des Katharinen-Verbandes, unter gütiger Mitwirkung von Frau König-Magnus, Fräulein Voigt, Fräulein Henkel und Herrn Director Paul Wild.

Allets zu reservierten Plätzen à 1 Mk. zu munnen-richten à 50 Pf. in der Musikantenhandlung des Herrn Simon, Königsplatz 4, und bei Herrn Kaufmann Hansen, Breitestraße 19.

Der Concert-Führer ist aus dem Magazin des Pianofortefabrikanten Herrn Herzog, Breitestraße 61, 1.

Kaufmann.

Fortbildungs-Schule.

Sonntag, den 24. October, Nachmittags 3 Uhr, weitere Aufnahme von Schülern in der Otto-Schule, Klosterhof, 2 Tr.

Der Vorstand des Vereins Stett. Kaufleute.

Ingenieurschule zu Zweibrücken

(Rheinpfalz).

Lehrplan A. Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- resp. Elektrotechnikern. — Aufnahmebedingung: Berechtigungsschein für den einj.-frei. Dienst.

Lehrplan B. Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern. — Aufnahmebedingung: Gute elementare Schulbildung sowie Nachweis einer mindestens einjährigen Werkstattpraxis.

Das vollständige Programm wird kostenlos zugesandt.

Der Director: Paul Wittsack.

Für Lungenkranke!

Heilanstalt Bad Laubbach bei Coblenz a. Rh.

Vorzüglicher Winteraufenthalt. Zweigabtheilung für Winterbemittelte bei mäßigen Preisen. Prospekt gratis durch den dirig. Arzt und Besitzer Dr. med. Wilhelm Aeltermann, vorher dirig. Arzt an Dr. Bräuer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Gölbersdorf i. Schle.

Probe-Nummer gratis

Nummer 1 in allen Buchhandlungen (1. October 1897) 34. Jahrg.

Daheim

deutsches Familienblatt mit Illustrationen

Vertwollte Romane, Novellen, Erzählungen der bestbekannten Schriftsteller, darunter jährlich 4 große Romane, deren Ladenpreis in Buchausgaben mindestens 20 Mk. betragen wird.

Schöne Bilder in künstlerischer Ausführung nach Originalen erster Maler (Meisterwerke der Holzschnidekunst).

Eine Eigenart des Daheim sind seine interessanten Beilagen: Aus der Zeit — für die Zeit . . . (Illustrirte Zeitung). Frauen-Daheim . . . (Zeitung für das häusliche Leben). Hausmusik . . . (Musikzeitung für den häuslichen Kreis). Der Hausgarten (Zeitung für Gartenbau und Zimmergärtnerei). Kinder-Daheim . . . (für die Kinderstube). Sammler-Daheim . . . (Organ für Liebhaber aller Art).

Preis: Vierteljahr 2 Mk., bei freier Zustellung ins Haus 2 Mk. 15 Pf., auch in dreimonatlich. Heften mit schönem Jahresumschlag à 60 Pf.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen oder Postämtern.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Beleuchtungsanlagen * * * * *

Elektrische Kraftübertragungen * * * * *

Strassen- und Kleinbahnen * * * * *

Stationäre und transportable Accumulatoren (Patent Böse) Blitzableiteranlagen und Untersuchungen. Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Stettiner Stahlquelle

gegen Asthma wirksamstes Mittel. Die Räume sind geheizt.

Der Grünhofer Jünglingsverein

feiert am Sonntag, den 24. d. M., sein 11. Jahresfest. Die Festpredigt wird Herr Prediger Dünn in der St. Lucas-Kirche halten. Die Nachfeier findet um 6 Uhr im Saal am Westendsee statt. (Eintracht, musical. Vorträge, Festspiel, Deklamationen.) Jedermann wird hierzu herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Ortsverein der Schneider.

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr, im „Reichsgarten“ Feier unseres IX. Stiftungsfestes. Freunde und Verbandsangehörige sind freundlichst eingeladen. Das Comité.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unter Kränzchen findet heute Sonntag, den 28. October, Abends 8 Uhr, bei Herrn Marx, Gutensbergstraße, statt.

Der Vorstand.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Billets (1. Rang, Parquet und 2. Rang) für die Wochentags-Vorstellungen des Stadt-Theaters und Bona für die Wochentags-Vorstellungen des Bellevue-Theaters erhalten die Mitglieder bei Herrn R. Grassmann, Rohlmart 10 und Kirchplatz 4.

Bekanntmachung.

Der Ober-Postassistent Otto Giese aus Ruff (Ostpr.) ist nach Unterzeichnung von 2536 1/2 74 1/2 Postanwehungsgebühren seit dem 18. October Mittags hinfüßig. Auf die Erregung des Todes und die Wiedererlangung des Lebens habe ich eine Belohnung von 150 1/2 ausgelegt.

Beschreibung:

Alter: 28 Jahre, Größe: 1,69 m, Gestalt: kräftig, Haare: schwarz, schwarzer Schnurrbart, Augen: blau, Stirn: niedrig, Gesicht: voll und gesund aussehend, Kleidung: brauner Jacketanzug, hellbraune Sommerüberzieher, schwarzer Hut.

Stammheim, den 21. October 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Rehbeck.

Gildemeister's Institut Hannover, Hedwigstrasse 13.

Als renommierte und durch ihre hervorragenden Erfolge bekannte Vorbereitungs-Anstalt für das Einj.-freiwill., Seefabekten- und Fährwirthschafts-Examen und für höhere Schul-Examina incl. Abiturium.

In den beiden letzten Jahren bestanden 144 Schüler der Anstalt ihre Prüfungen. Prospekt und nähere Mittheilung d. d. Direction.

Blumberg.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Beleuchtungsanlagen * * * * *

Elektrische Kraftübertragungen * * * * *

Strassen- und Kleinbahnen * * * * *

Stationäre und transportable Accumulatoren (Patent Böse) Blitzableiteranlagen und Untersuchungen. Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Stettiner Stahlquelle

gegen Asthma wirksamstes Mittel. Die Räume sind geheizt.

Fabrik-Schornsteinbau.

Radial u. Achtecksteine

in rother und gelber Farbe.

Näheres auf frankirte Anfragen G. B. W. 100 durch die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Einj.-Freiw.-Prüfung.

Gründliche Vorbereitung auf dieselbe durch at. geb. Lehrer. Gute Erfolge. Für Auswärtige Pension. Preis mäßig. Näheres bei

R. Pfeiffer, Kronprinzenstraße 18, 3 Tr.

Landwirthschaftl. Technikum Koestritz

(Leipzig-Gera). Winterkursus f. prakt. geb. Landwirthschaft, 6 wöchentliche Fortbildung und gesicherte Lebensstellung ertheilt. Bedingungen günstig. Kosten: Aufwand gering. Prospekt und jede Auskunft kostenfrei.

Sämmtliche Coupons

per 1. Oktober u. November a. e. werden schon jetzt bezahlt bei:

Gebr. Lehne, Bankgeschäft,

Berlin NW., Dorotheenstraße Nr. 22, 1, nahe Bahnhof Friedrichstraße.

An- und Verkauf von Effekten.

Kostenfreie Kontrolle verlässbarer Werthpapiere.

Bären-Apotheke Deutschesstr. 5

nahe der Böttcherstraße

General-Depot der homöopathischen Central-Apotheke Dr. Willmar Schwabe in Leipzig.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Beleuchtungsanlagen * * * * *

Elektrische Kraftübertragungen * * * * *

Strassen- und Kleinbahnen * * * * *

Stationäre und transportable Accumulatoren (Patent Böse) Blitzableiteranlagen und Untersuchungen. Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Stettiner Stahlquelle

gegen Asthma wirksamstes Mittel. Die Räume sind geheizt.

25 Jahre Garantie.

„Leiste ich nicht offen für die von mir neu erfundenen, geistigen Ziffern, sondern auch für die ebenfalls patentirten, eingetragenen Bahnen und Ziffernapparate meiner Concert-Zug-Samenfabrik. Rein abgemessene Prädikate, 35 cm hoch mit allerhöchsten und den meisten Stimmen, 10 Ziffern, 2 Hölzer, 3 Hölzer, 4 Hölzer, 5 Hölzer, 6 Hölzer, 7 Hölzer, 8 Hölzer, 9 Hölzer, 10 Hölzer, 11 Hölzer, 12 Hölzer, 13 Hölzer, 14 Hölzer, 15 Hölzer, 16 Hölzer, 17 Hölzer, 18 Hölzer, 19 Hölzer, 20 Hölzer, 21 Hölzer, 22 Hölzer, 23 Hölzer, 24 Hölzer, 25 Hölzer, 26 Hölzer, 27 Hölzer, 28 Hölzer, 29 Hölzer, 30 Hölzer, 31 Hölzer, 32 Hölzer, 33 Hölzer, 34 Hölzer, 35 Hölzer, 36 Hölzer, 37 Hölzer, 38 Hölzer, 39 Hölzer, 40 Hölzer, 41 Hölzer, 42 Hölzer, 43 Hölzer, 44 Hölzer, 45 Hölzer, 46 Hölzer, 47 Hölzer, 48 Hölzer, 49 Hölzer, 50 Hölzer, 51 Hölzer, 52 Hölzer, 53 Hölzer, 54 Hölzer, 55 Hölzer, 56 Hölzer, 57 Hölzer, 58 Hölzer, 59 Hölzer, 60 Hölzer, 61 Hölzer, 62 Hölzer, 63 Hölzer, 64 Hölzer, 65 Hölzer, 66 Hölzer, 67 Hölzer, 68 Hölzer, 69 Hölzer, 70 Hölzer, 71 Hölzer, 72 Hölzer, 73 Hölzer, 74 Hölzer, 75 Hölzer, 76 Hölzer, 77 Hölzer, 78 Hölzer, 79 Hölzer, 80 Hölzer, 81 Hölzer, 82 Hölzer, 83 Hölzer, 84 Hölzer, 85 Hölzer, 86 Hölzer, 87 Hölzer, 88 Hölzer, 89 Hölzer, 90 Hölzer, 91 Hölzer, 92 Hölzer, 93 Hölzer, 94 Hölzer, 95 Hölzer, 96 Hölzer, 97 Hölzer, 98 Hölzer, 99 Hölzer, 100 Hölzer, 101 Hölzer, 102 Hölzer, 103 Hölzer, 104 Hölzer, 105 Hölzer, 106 Hölzer, 107 Hölzer, 108 Hölzer, 109 Hölzer, 110 Hölzer, 111 Hölzer, 112 Hölzer, 113 Hölzer, 114 Hölzer, 115 Hölzer, 116 Hölzer, 117 Hölzer, 118 Hölzer, 119 Hölzer, 120 Hölzer, 121 Hölzer, 122 Hölzer, 123 Hölzer, 124 Hölzer, 125 Hölzer, 126 Hölzer, 127 Hölzer, 128 Hölzer, 129 Hölzer, 130 Hölzer, 131 Hölzer, 132 Hölzer, 133 Hölzer, 134 Hölzer, 135 Hölzer, 136 Hölzer, 137 Hölzer, 138 Hölzer, 139 Hölzer, 140 Hölzer, 141 Hölzer, 142 Hölzer, 143 Hölzer, 144 Hölzer, 145 Hölzer, 146 Hölzer, 147 Hölzer, 148 Hölzer, 149 Hölzer, 150 Hölzer, 151 Hölzer, 152 Hölzer, 153 Hölzer, 154 Hölzer, 155 Hölzer, 156 Hölzer, 157 Hölzer, 158 Hölzer, 159 Hölzer, 160 Hölzer, 161 Hölzer, 162 Hölzer, 163 Hölzer, 164 Hölzer, 165 Hölzer, 166 Hölzer, 167 Hölzer, 168 Hölzer, 169 Hölzer, 170 Hölzer, 171 Hölzer, 172 Hölzer, 173 Hölzer, 174 Hölzer, 175 Hölzer, 176 Hölzer, 177 Hölzer, 178 Hölzer, 179 Hölzer, 180 Hölzer, 181 Hölzer, 182 Hölzer, 183 Hölzer, 184 Hölzer, 185 Hölzer, 186 Hölzer, 187 Hölzer, 188 Hölzer, 189 Hölzer, 190 Hölzer, 191 Hölzer, 192 Hölzer, 193 Hölzer, 194 Hölzer, 195 Hölzer, 196 Hölzer, 197 Hölzer, 198 Hölzer, 199 Hölzer, 200 Hölzer, 201 Hölzer, 202 Hölzer, 203 Hölzer, 204 Hölzer, 205 Hölzer, 206 Hölzer, 207 Hölzer, 208 Hölzer, 209 Hölzer, 210 Hölzer, 211 Hölzer, 212 Hölzer, 213 Hölzer, 214 Hölzer, 215 Hölzer, 216 Hölzer, 217 Hölzer, 218 Hölzer, 219 Hölzer, 220 Hölzer, 221 Hölzer, 222 Hölzer, 223 Hölzer, 224 Hölzer, 225 Hölzer, 226 Hölzer, 227 Hölzer, 228 Hölzer, 229 Hölzer, 230 Hölzer, 231 Hölzer, 232 Hölzer, 233 Hölzer, 234 Hölzer, 235 Hölzer, 236 Hölzer, 237 Hölzer, 238 Hölzer, 239 Hölzer, 240 Hölzer, 241 Hölzer, 242 Hölzer, 243 Hölzer, 244 Hölzer, 245 Hölzer, 246 Hölzer, 247 Hölzer, 248 Hölzer, 249 Hölzer, 250 Hölzer, 251 Hölzer, 252 Hölzer, 253 Hölzer, 254 Hölzer, 255 Hölzer, 256 Hölzer, 257 Hölzer, 258 Hölzer, 259 Hölzer, 260 Hölzer, 261 Hölzer, 262 Hölzer, 263 Hölzer, 264 Hölzer, 265 Hölzer, 266 Hölzer, 267 Hölzer, 268 Hölzer, 269 Hölzer, 270 Hölzer, 271 Hölzer, 272 Hölzer, 273 Hölzer, 274 Hölzer, 275 Hölzer, 276 Hölzer, 277 Hölzer, 278 Hölzer, 279 Hölzer, 280 Hölzer, 281 Hölzer, 282 Hölzer, 283 Hölzer, 284 Hölzer, 285 Hölzer, 286 Hölzer, 287 Hölzer, 288 Hölzer, 289 Hölzer, 290 Hölzer, 291 Hölzer, 292 Hölzer, 293 Hölzer, 294 Hölzer, 295 Hölzer, 296 Hölzer, 297 Hölzer, 298 Hölzer, 299 Hölzer, 300 Hölzer, 301 Hölzer, 302 Hölzer, 303 Hölzer, 304 Hölzer, 305 Hölzer, 306 Hölzer, 307 Hölzer, 308 Hölzer, 309 Hölzer, 310 Hölzer, 311 Hölzer, 312 Hölzer, 313 Hölzer, 314 Hölzer, 315 Hölzer, 316 Hölzer, 317 Hölzer, 318 Hölzer, 319 Hölzer, 320 Hölzer, 321 Hölzer, 322 Hölzer, 323 Hölzer, 324 Hölzer, 325 Hölzer, 326 Hölzer, 327 Hölzer, 328 Hölzer, 329 Hölzer, 330 Hölzer, 331 Hölzer, 332 Hölzer, 333 Hölzer, 334 Hölzer, 335 Hölzer, 336 Hölzer, 337 Hölzer, 338 Hölzer, 339 Hölzer, 340 Hölzer, 341 Hölzer, 342 Hölzer, 343 Hölzer, 344 Hölzer, 345 Hölzer, 346 Hölzer, 347 Hölzer, 348 Hölzer, 349 Hölzer, 350 Hölzer, 351 Hölzer, 352 Hölzer, 353 Hölzer, 354 Hölzer, 355 Hölzer, 356 Hölzer, 357 Hölzer, 358 Hölzer, 359 Hölzer, 360 Hölzer, 361 Hölzer, 362 Hölzer, 363 Hölzer, 364 Hölzer, 365 Hölzer, 366 Hölzer, 367 Hölzer, 368 Hölzer, 369 Hölzer, 370 Hölzer, 371 Hölzer, 372 Hölzer, 373 Hölzer, 374 Hölzer, 375 Hölzer, 376 Hölzer, 377 Hölzer, 378 Hölzer, 379 Hölzer, 380 Hölzer, 381 Hölzer, 382 Hölzer, 383 Hölzer, 384 Hölzer, 385 Hölzer, 386 Hölzer, 387 Hölzer, 388 Hölzer, 389 Hölzer, 390 Hölzer, 391 Hölzer, 392 Hölzer, 393 Hölzer, 394 Hölzer, 395 Hölzer, 396 Hölzer, 397 Hölzer, 398 Hölzer, 399 Hölzer, 400 Hölzer, 401 Hölzer, 402 Hölzer, 403 Hölzer, 404 Hölzer, 405 Hölzer, 406 Hölzer, 407 Hölzer, 408 Hölzer, 409 Hölzer, 410 Hölzer, 411 Hölzer, 412 Hölzer, 413 Hölzer, 414 Hölzer, 415 Hölzer, 416 Hölzer, 417 Hölzer, 418 Hölzer, 419 Hölzer, 420 Hölzer, 421 Hölzer, 422 Hölzer, 423 Hölzer, 424 Hölzer, 425 Hölzer, 426 Hölzer, 427 Hölzer, 428 Hölzer, 429 Hölzer, 430 Hölzer, 431 Hölzer, 432 Hölzer, 433 Hölzer, 434 Hölzer, 435 Hölzer, 436 Hölzer, 437 Hölzer, 438 Hölzer, 439 Hölzer, 440 Hölzer, 441 Hölzer, 442 Hölzer, 443 Hölzer, 444 Hölzer, 445 Hölzer, 446 Hölzer, 447 Hölzer, 448 Hölzer, 449 Hölzer, 450 Hölzer, 451 Hölzer, 452 Hölzer, 453 Hölzer, 454 Hölzer, 455 Hölzer, 456 Hölzer, 457 Hölzer, 458 Hölzer, 459 Hölzer, 460 Hölzer, 461 Hölzer, 462 Hölzer, 463 Hölzer, 464 Hölzer, 465 Hölzer, 466 Hölzer, 467 Hölzer, 468 Hölzer, 469 Hölzer, 470 Hölzer, 471 Hölzer, 472 Hölzer, 473 Hölzer, 474 Hölzer, 475 Hölzer, 476 Hölzer, 477 Hölzer, 478 Hölzer, 479 Hölzer, 480 Hölzer, 481 Hölzer, 482 Hölzer, 483 Hölzer, 484 Hölzer, 485 Hölzer, 486 Hölzer, 487 Hölzer, 488 Hölzer, 489 Hölzer, 490 Hölzer, 491 Hölzer, 492 Hölzer, 493 Hölzer, 494 Hölzer, 495 Hölzer, 496 Hölzer, 497 Hölzer, 498 Hölzer, 499 Hölzer, 500 Hölzer, 501 Hölzer, 502 Hölzer, 503 Hölzer, 504 Hölzer, 505 Hölzer, 506 Hölzer, 507 Hölzer, 508 Hölzer, 509 Hölzer, 510 Hölzer, 511 Hölzer, 512 Hölzer, 513 Hölzer, 514 Hölzer, 515 Hölzer, 516 Hölzer, 517 Hölzer, 518 Hölzer, 519 Hölzer, 520 Hölzer, 521 Hölzer, 522 Hölzer, 523 Hölzer, 524 Hölzer, 525 Hölzer, 526 Hölzer, 527 Hölzer, 528 Hölzer, 529 Hölzer, 530 Hölzer, 531 Hölzer, 532 Hölzer, 533 Hölzer, 534 Hölzer, 535 Hölzer, 536 Hölzer, 537 Hölzer, 538 Hölzer, 539 Hölzer, 540 Hölzer, 541 Hölzer, 542 Hölzer, 543 Hölzer, 544 Hölzer, 545 Hölzer, 546 Hölzer, 547 Hölzer, 548 Hölzer, 549 Hölzer, 550 Hölzer, 551 Hölzer, 552 Hölzer, 553 Hölzer, 554 Hölzer, 555 Hölzer, 556 Hölzer, 557 Hölzer, 558 Hölzer, 559 Hölzer, 560 Hölzer, 561 Hölzer, 562 Hölzer, 563 Hölzer, 564 Hölzer, 565 Hölzer, 566 Hölzer, 567 Hölzer, 568 Hölzer, 569 Hölzer, 570 Hölzer, 571 Hölzer, 572 Hölzer, 573 Hölzer, 574 Hölzer, 575 Hölzer, 576 Hölzer, 577 Hölzer, 578 Hölzer, 579 Hölzer, 580 Hölzer, 581 Hölzer, 582 Hölzer, 583 Hölzer, 584 Hölzer, 585 Hölzer, 586 Hölzer, 587 Hölzer, 588 Hölzer, 589 Hölzer, 590 Hölzer, 591 Hölzer, 592 Hölzer, 593 Hölzer, 594 Hölzer, 595 Hölzer, 596 Hölzer, 597 Hölzer, 598 Hölzer, 599 Hölzer, 600 Hölzer, 601 Hölzer, 602 Hölzer, 603 Hölzer, 604 Hölzer, 605 Hölzer, 606 Hölzer, 607 Hölzer, 608 Hölzer, 609 Hölzer, 610 Hölzer, 611 Hölzer, 612 Hölzer, 613 Hölzer, 614 Hölzer, 615 Hölzer, 616 Hölzer, 617 Hölzer, 618 Hölzer, 619 Hölzer, 620 Hölzer, 621 Hölzer, 622 Hölzer, 623 Hölzer, 624 Hölzer, 625 Hölzer, 626 Hölzer, 627 Hölzer, 628 Hölzer, 629 Hölzer, 630 Hölzer, 631 Hölzer, 632 Hölzer, 633 Hölzer, 634 Hölzer, 635 Hölzer, 636 Hölzer, 637 Hölzer, 638 Hölzer, 639 Hölzer, 640 Hölzer, 641 Hölzer, 642 Hölzer, 643 Hölzer, 644 Hölzer, 645 Hölzer, 646 Hölzer, 647 Hölzer, 648 Hölzer, 649 Hölzer, 650 Hölzer, 651 Hölzer, 652 Hölzer, 653 Hölzer, 654 Hölzer, 655 Hölzer, 656 Hölzer, 657 Hölzer, 658 Hölzer, 659 Hölzer, 660 Hölzer, 661 Hölzer, 662 Hölzer, 663 Hölzer, 664 Hölzer, 665 Hölzer, 666 Hölzer, 667 Hölzer, 668 Hölzer, 669 Hölzer, 670 Hölzer, 671 Hölzer, 672 Hölzer, 673 Hölzer, 674 Hölzer, 675 Hölzer, 676 Hölzer, 677 Hölzer, 678 Hölzer, 679 Hölzer, 680 Hölzer, 681 Hölzer, 682 Hölzer, 683 Hölzer, 684 Hölzer, 685 Hölzer, 686 Hölzer, 687 Hölzer, 688 Hölzer, 689 Hölzer, 690 Hölzer, 691 Hölzer, 692 Hölzer, 693 Hölzer, 694 Hölzer, 695 Hölzer, 696 Hölzer, 697 Hölzer, 698 Hölzer, 699 Hölzer, 700 Hölzer, 701 Hölzer, 702 Hölzer, 703 Hölzer, 704 Hölzer, 705 Hölzer, 706 Hölzer, 707 Hölzer, 708 Hölzer, 709 Hölzer, 710 Hölzer, 711 Hölzer, 712 Hölzer, 713 Hölzer, 714 Hölzer, 715 Hölzer, 716 Hölzer, 717 Hölzer, 718 Hölzer, 719 Hölzer, 720 Hölzer, 721 Hölzer, 722 Hölzer, 723 Hölzer, 724 Hölzer, 725 Hölzer, 726 Hölzer, 727 Hölzer, 728 Hölzer, 729 Hölzer, 730 Hölzer, 731 Hölzer, 732 Hölzer, 733 Hölzer, 7

